

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

474 (13.10.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Voraus oder in den Zwischentritten monatlich 40 Pf. ... Einzelpreise: Vertikalnummer 10 S. ...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Oktober 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thieler. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. ...

Eine europäische Zollunion?

Die Auswertung der Industriellenbesprechung.

v. D. London, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die industrielle Konferenz des letzten Wochenendes ist in den Blättern der verschiedenen Länder viel Unzuverlässiges und distanzierendes veröffentlicht worden. ...

um seine Lasten zu tragen und seine Bevölkerung zu ernähren. Da seien die Schutzmauern der anderen Länder im Wege. Die zweite große Frage sei, ob Großbritannien innerhalb oder außerhalb einer solchen europäischen Zollunion stehen solle. ...

Dreifacher Raubmord.

Der Mörder vierzehn Jahre alt.

* Berlin, 13. Okt. (Zuspruch.) Wie die Morgenblätter aus Oranienburg melden, wurden gestern abend gegen 7 1/2 Uhr der 75jährige Postsekretär Friedrich Dohndt seine 66 Jahre alte Ehefrau und die 43jährige Tochter in ihrer Wohnung ermordet. ...

Wie die B.Z. meldet, stellte sich nach der Festnahme des Täters heraus, daß das grauenvolle Verbrechen, das gestern abend mit der Ermordung des 75jährigen früheren Oberpostsekretärs Joseph Dohndt und seiner 63jährigen gelähmten Gattin, sowie seiner Tochter Käthe Dohndt in Oranienburg verübt wurde, noch einschüchternder war, als man zuerst annahm. ...

Umschau.

13. Oktober 1926.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die bereits im August vorigen Jahres vollständig ins Stocken gerieten, sind am Montag dieser Woche von den beiderseitigen Delegationen wieder aufgenommen worden. ...

England und Rußland.

Zu Beginn dieser Woche hat der russische Botschafter in London, Krasin, die erbetene Unterredung mit Chamberlain gehabt. Wie nicht anders zu erwarten war, knüpfen sich an diese Tatsache schon jetzt die verschiedensten Gerüchte. ...

Poincaré und das Saargebiet.

Keine Rückgabe vor 1935?

Der Besuch Poincarés in Strahburg.

F.H. Paris, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Den ganzen Tag über gab Poincaré in Strahburg Audienzen. Die wichtigste, bei der er eine politische Äußerung abgab, war die mit Strahburger Kaufleuten, die ihrer Befürchtung darüber Ausdruck gaben, daß das Saargebiet demnächst geräumt werden könnte. ...

Aus dieser Erklärung geht hervor, daß Poincaré die Möglichkeit einer Rückgabe des Saargebietes nicht als vollkommen ausgeschlossen erklärt, daß sich aber Frankreich in diesem Falle einen wichtigen Vorteil sichern möchte, daß nämlich zwischen dem Elsaß und dem Saargebiet der Handelsverkehr frei werde und die Errichtung von Zollschranken fortfalle. ...

Poincaré empfing dann eine Reihe von Abgeordneten aus dem Elsaß, den Senator General Taubert, der verlangte, daß die gegen die elsässischen Beamten in der letzten Zeit verhängten Strafen wegen Unterzeichnung des Manifestes des Heimatsbundes aufrecht erhalten werden sollten, während der Abgeordnete Pfarrer Müller die Aufhebung dieser Strafen verlangte. ...

Das peinliche Schuldenproblem.

Zusammentritt der Kammern am 4. November.

F.H. Paris, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einige Pariser Blätter haben in der letzten Zeit behauptet, daß der Finanzminister Louis Marin in der Frage der Schulden im Gegensatz zu Poincaré stehe und deshalb aus dem Kabinett ausscheiden wolle. ...

Nach einem Bericht des „Matin“ ist nunmehr endgültig entschieden, daß die Kammern am 4. November ihre Tätigkeit wieder aufnehmen sollen. Die Einberufung würde im nächsten Ministerrat endgültig beschlossen werden.

F.H. Paris, 13. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir haben bereits vorgestern mit aller Bestimmtheit gemeldet, daß der Abgeordnete Malvy zum neuen Führer der radikalsozialistischen Partei gewählt werden würde. ...

Die Gemahlin des früheren Kaisers über die Rückkehrgerüchte.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Newyork, 13. Okt. Der Berliner Korrespondent des International News Service E.D. Weyer, kauft seinen Blättern ein Interview mit der Gemahlin des früheren Kaisers, das heute in großer Aufmachung in allen Teilen Amerikas veröffentlicht wird. Herr Weyer schreibt:

„Ich habe die Kaiserin Hermine in Saabro aufgesucht, und sie teilte mir auf mein Befragen mit, daß der Paragraph 7 in dem neuen Aufkommen zwischen dem Preussischen Staate und dem Königshause, kraft dessen das Schloß Homburg v. d. Höhe dem Kaiser und seiner Familie zugesprochen wird, keineswegs bedeute, daß der Kaiser den Wunsch hege, zur Zeit nach Deutschland zurückzukehren. „Ich autorisiere Sie, mit aller Bestimmtheit zu erklären“, sagte die Kaiserin, „daß der Kaiser keinerlei Schritte unternommen hat um seinen Aufenthalt zu wechseln. Ich wünsche nicht die künstliche Erregung in einem Teil der Presse über diesen Paragraphen. Ist es nicht vollkommen korrekt und logisch, daß der Kaiser und seine Familie den Wunsch hegen, ein Heim auf deutscher Erde zu haben, nachdem er zwecks Ermöglichung eines Zustandekommens dieses Kompromisses mit dem Staate auf so viele durch Tradition und persönliche Erinnerung immer geliebte Stätten verzichtet hat?“

„Ich freue mich, sagen zu können, daß der Kaiser nach längst überstandener Grippe wieder frisch und gesund ist. Die letzten Nachrichten von ihm erhielt ich gestern, wonach er sich wohl und munter fühlt. Nach Schluß der Herbstferien meiner Kinder, die ich hier in meiner alten Heimat verbleibe, kehre ich nächste Woche nach Doorn zurück. Ich habe ja bei meiner Verheiratung abgemacht, um meinen Kindern die deutsche Heimat zu erhalten und nach dem Rechten auf meinen Besitzungen zu leben, alljährlich in verteilten drei Monaten in Deutschland sein zu dürfen. Der Kaiser hat seinerzeit in voller Würdigung der Gründe und meiner Verpflichtungen gegenüber meinen Kindern auf großherzigste Weise diesem Wunsche zugestimmt. Ich habe meine Reise so eingerichtet, daß ich wie alljährlich am Geburtstage der Kaiserin Augusta-Viktoria, der immer mit besonderer Pietät auch in Doorn begangen wird, mit dem Kaiser dort in innigem Gedanken vereint bin.“

Ueber des Kaisers Meinung in Bezug auf die letzten Vorgänge in der Reichswehr befragt, sagte die Kaiserin Hermine, daß der Kaiser diese Vorgänge, mit denen er naturgemäß gar nichts zu tun habe, und ihre Konsequenzen aufs tiefste bedauere.

U. Berlin, 11. Okt. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation über die Furlenfrage nach Deutschland beschäftigt. In einem besonderen Antrage verlangt die kommunistische Reichstagsfraktion sofortige Ausweisung aller ehemaligen Landesfürsten und ihrer Nachkommen aus dem deutschen Reichsgebiet und die sofortige Einberufung des Reichstages.

Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 12. Oktober. (Zuspruch.) Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenversicherung hat sich auch in der zweiten Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 1 438 000 auf 1 395 000, also um 88 000 gleich 5,9% zurückgegangen. Die Zahl der Zulageempfänger (unterstützte Familienangehörige Vollerwerbstätiger) hat sich im gleichen Zeitraum von 1 481 000 auf 1 410 000 vermindert. Während des ganzen Monats ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153 000, das heißt um 9,8% zurückgegangen. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar die 2 058 000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663 000 oder 32,2%.

Braunschweig-Fahrt des Reichspräsidenten.

O. Braunschweig, 13. Okt. Der Reichspräsident ist von der braunschweigischen Regierung eingeladen worden, dem Freistaat Braunschweig einen Besuch abzustatten. Der Reichspräsident hat zugestimmt und wird am 15. Oktober in Braunschweig eintreffen. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages und der Stadtverordnetenversammlung sowie das Reichsbanner und die sozialdemokratischen Parteiorganisationen haben beschlossen, nicht an dem Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen. Auch die Kleinrentner haben in einer stürmischen Sitzung beschlossen, den Empfangsfeierlichkeiten fern zu bleiben.

Dr. Bell in Speyer.

O. Speyer, 13. Okt. Reichsminister Dr. Bell setzte gestern seine Informationsreise durch das besetzte Gebiet fort. Gegen 11 Uhr traf er im Kraftwagen, von Mainz kommend, bei der Regierung in Speyer ein, wo er dem Regierungspräsidenten Dr. Mathéus seine Aufwartung machte. Im Verlaufe des Vormittags fanden Besprechungen mit den Mitgliedern der pfälzischen Regierung statt. Am Nachmittag empfing der Minister zunächst eine Abordnung aus Germersheim. Anknüpfend an die Verhandlungen des auswärtigen Ausschusses über die Germersheimer Zwischenfälle ließ sich der Minister über die Einzelheiten eingehend Bericht erstatten. Auch die außerordentlich bedrängte Lage der Stadt Germersheim kam zur Sprache. Anschließend fand unter Beteiligung des Vorsitzenden des 16. Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete, Geheimrat Dr. Bayersdorfer, ein Empfang von Arbeitnehmersvertretern aus dem Industrie- und Bergbaubezirk statt. Der Minister erklärte, daß er für die ihm vorgetragene Wünsche der sogenannten Frontenempfänger vollstes Verständnis habe und verzichtete gegenüber laut gewordenen Befürchtungen auf das bestimmte, daß an eine Einstellung der derzeitigen Unterstufungen nicht gedacht werde. Die Reichsregierung werde im Einvernehmen mit den zuständigen Länderregierungen die Unterstufungsaktion fortsetzen und im Rahmen des Möglichen ausbauen. Sodann fand im Regierungsgebäude eine allgemeine Aussprache statt, an der teilnahmen die ersten Bürgermeister der besetzten kreisunmittelbaren Städte, die Vorsitzenden der Handwerker-, Handwerkskammer-, Kreisbauernkammer, des Industriellenverbandes und Handelskammerverbandes, die beiden Vorsitzenden des Kreisrates, Geheimrat Oberbürgermeister Strobel und Reichstagsabgeordneter Domkapitular Hildebrandt und Vertreter der christlichen und freien Gewerkschaften sowie die Vorsitzenden der Vereinigung pfälzischer Zeitungsverleger und des Pfälzervereins im Reichsverband der deutschen Presse. Reichsminister Dr. Bell ging auf die vorgebrachten Anregungen in längerer Ausführungen ein und sagte eingehende Prüfung und möglichst Berücksichtigung der Wünsche zu. Er gab ein Bild der politischen Lage, wie sie sich nach den Verhandlungen von Gené und Thoiry mit Rücksicht auf das besetzte Gebiet gestaltet hat, und sprach bei dieser Gelegenheit Dank und Anerkennung für das heldenhafte Ausharren in allen Wägen aus. Er schloß mit dem Wunsche, daß auch für die schwerbedrängte Pfalz bald die Stunde der Befreiung schlagen möge.

Die Verhandlung über den Germersheimer Zwischenfall.

O. Landau, 13. Okt. Wie unser Landauer Berichterstatter erzählt, entspricht die Habermeldung, wonach der Prozeß wegen des Germersheimer Zwischenfalles am 15. November stattfinden soll, nicht den Tatsachen. Die Untersuchungen über den Fall Germersheim sind noch nicht abgeschlossen. Man rechnet jedoch damit, daß in wenigen Tagen die Untersuchung beendet sein wird und die Akten dem Oberkommandierenden des 32. Armeekorps General Douchy in Kaiserslautern übergeben werden können. Von diesem wird dann erst der Verhandlungstermin festgesetzt. — Der in fast beständlicher Unterleutnant Rouzier hat mit seiner Vertretung drei Rechtsanwälte aus Paris nach Straßburg beauftragt.

Um die Verminderung der Ordnungen.

O. Berlin, 13. Okt. Die Prüfung der Vorschläge, die die Interalliierte Rheinlandkommission über die Verminderung der Ordnungen gemacht hat, hat, wie die „Voss. Zig.“ erzählt, zunächst ergeben, daß die deutschen Wünsche, die wiederholt geäußert wurden, nur zum Teil erfüllt werden. Da die Vorschläge der Reichsregierung zunächst zur Prüfung und Gegenüberlegung zugegangen sind, wird wahrscheinlich ein ausgearbeiteter Gegenentwurf der Reichsregierung für die besetzten Gebiete der Interalliierten Rheinlandkommission übergeben werden. In welcher Form die weiteren Verhandlungen geführt werden sollen, kann erst die genaue Uebersprüfung des eingegangenen Entwurfs der Rheinlandkommission ergeben. Es bestehen zurzeit noch etwa 200 Ordnungen, von denen ein großer Teil durch die inzwischen fortgeschrittene Entwicklung praktisch überholt ist.

Freiherr Langwerth von Simmern in Berlin.

Berlin, 13. Okt. (Zuspruch.) Wie das „B. Z.“ meldet, ist der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Freiherr Langwerth von Simmern in Berlin eingetroffen. Seine Reise dürfte mit dem von der Rheinlandkommission bekanntgegebenen Programm über Verringerung der Rheinland-Ordnungen in Zusammenhang stehen.

Ein zweiter Orkan in der Nordsee.

Schwere Schäden auf Helgoland.

U. Hamburg, 13. Okt. Der Sturm, der sich am gestrigen Tage gelegt hatte, nahm abends an Stärke wieder zu. Auf Helgoland ging das Wasser bis ans Kurthaus. Da das Bollwerk durch den letzten Sturm stark beschädigt war, wurden hier größere Flächen jorgerissen. Der während des Krieges aus Eisenbeton gebaute Kommandeurstand auf der höchsten Stelle der Düne ist abgestürzt. Die Düne droht durchzubringen. Die hohe Hügelkette an der Nordostseite der Düne ist ganz verschwunden. Das vor dem Kriege für das verunglückte Marineluftschiff errichtete Denkmal, das mitten in den Dünen stand, ist ins Meer gestürzt. Der gänzlich zerstörte der Helgoländer Düne rückt in den Bereich der Möglichkeit. Auch der Helgoländer Nordstrand hat schwer gelitten und erneut viel Boden verloren. Das Hafengelände war wiederum überflutet. Der erst neu angelegte Sportplatz ist zerstört. Die Sommerhäuser haben ihre noch ausliegenden Fanggeräte eingebüßt und einen Schaden von 150 000 Reichsmark erlitten.

Aus dem Regierungsbezirk Stade kommt die Meldung, daß dort an vier Stellen der Deich gebrochen ist. In Hamburg und Altona treten wieder große Ueberschwemmungen ein. Auch auf den Flugverkehr wirkte sich der Sturm störend aus. Die von Kopenhagen nach Hamburg dekretierte dreimotorige Junkersmaschine mußte in Oldenburg bei Lükke landen. Auch die von Kopenhagen nach Berlin bestimmte Maschine mußte in Oldenburg ihren Flug unterbrechen.

4 Bergleute verschüttet.

U. Dortmund, 13. Okt. Auf der Zeche Viktoria VIII wurden am Montag abend 4 Bergleute verschüttet. Drei von den Verschütteten konnten nach schwierigen Bergungsarbeiten, die den ganzen Dienstag andauerten, am Dienstag abend geborgen werden. Sie wurden schwer verletzt ins Bergmannsheim geschafft. Der vierte, noch vermisse Bergmann, der wahrscheinlich getötet worden ist, konnte infolge der dauernden nachbrechenden Gesteinsmassen immer noch nicht geborgen werden.

Ein fideles Gefängnis.

d. Paris, 13. Okt. In dem Gefängnis von Versailles trug sich dieser Tage folgende wahre Geschichte zu: Ein Gefängniswärter hatte sich mit zwei Häftlingen, einem Mörder und einem wegen schweren Diebstahls zu längerer Gefängnisstrafe Verurteilten, in herzlicher Freundschaft verbunden. Eines Abends, als der Wärter wieder Dienst zu versehen hatte, kam ihm der Gefangene, mit dem Mörder eine Partie Karten in einem benachbarten Kaffee zu spielen. Die Gefängniswärter Tandige er einem Freunde aus. Als der Wärter und der Mörder friedlich von der Partie zurückkamen, meldete der improvisierte Wärter getreulich, daß nichts Besonderes vorgefallen sei. In demselben Augenblick erschien jedoch ein Polizeibeamter auf der Wächterpost, der die seltsamen Vorgänge mit angeesehen hatte. Der Wärter, der im übrigen ein unbescholtener Mann ist, wurde seines Postens enthoben.

Ein Rennfahrer tödlich verunglückt.

U. Paris, 12. Okt. Auf der Automobiltrennbahn in Montlhéry bei Paris verunglückte der bekannte Rennfahrer Breton bei dem Versuch, den von dem Engländer Edridge gehaltenen Schnellheitsrekord von 230 Km. in der Stunde zu schlagen. In einer Kurve plagten zwei Reifen seines Wagens, wodurch dieser mit derartigen Heftigkeit an die Rampe geschleudert wurde, daß der Wagen buchstäblich zerkleinert wurde. Breton blieb in versticktem Zustande tot liegen.

Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

U. London, 13. Okt. Wie der „Central News“ aus Chicago berichtet wird, wurde während der Arbeitsstunden in das Büro des bekannten Chicagoer Rechtsanwalts D. Vrien mit einem Mafschl-nengewehr geschossen. D. Vrien wurde von einem Schuß getroffen und schwer verletzt. Zwei Angestellte erhielten Streifschüsse. Das Personal erwiderte das Feuer. Das Maschinenengewehr feuerte kaum offenbar vom zweiten Stock des gegenüberliegenden Hauses. Obgleich alle Maßnahmen getroffen wurden, den Attentäter die Flucht abzuschneiden, sind sie doch entkommen.

Explosion.

Newyork, 13. Okt. Eine schwere Explosion aus unbekanntem Gründen ereignete sich gestern im Sferamum einer Bank. Ueber eine Viertel Million Dollar Schaden wurde angerichtet.

Unsere heute beiliegende Wochenschrift

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Rudolf Kayser, Dichterköpfe (Heimann, Loerke); Franz Blei, Der Glückskritter; Ludwig Marcuse, Die Tragödie Oscar Wilde; Manfred Georg, Erinnerung an zwei Tote; Das Ehrenbuch für E. R. Weiss; Neue Bücher.

Berlora.

Von Peter Panter.

Wenn man etwas verloren hat, ist man sehr traurig. Der Wert der Sache macht es nicht — da ist noch etwas anders.

Spieler fühlen den Gewinn als eine sichtbare Erhöhung ihrer Persönlichkeit, der zu gewinnen wohl ansteht, ein Reiz, der so gebaut ist, muß eben gewinnen, das gehört zu seinen immanenten Eigenschaften. Verlust ist, bei auch nur fanstler Anlage, um Verfolgungssinn, Strafe der Götter und fühlbare Hand des Schicksals. Man hat das nicht gern. Auch hat Verlust noch eine andere bitter schmeckende Eigenschaft. Er macht lieb, was verloren ist.

Nie ist ein Gegenstand so leidhaftig da, wie der, der nicht mehr da ist. Jetzt erst wird er ganz lebendig, schätzungswert, fast unersehbar — so einen belohnst du nie mehr wieder. Aber es gibt doch noch andere Schirme, Kanarienvogel, Zerkhäuser. . . . Ja, aber so einen nicht.

Denn mit dem Verlorenen ist ein Stück Leben mitgegangen, es hat so vieles mitgemacht, an ihm hängen Energien, Blide, Ruhe, Lachen. Das hat es alles aufgegeben. Worauf die Sehnsuchtsmaschine einsetzt: Gethern. . . . Gethern um diese Zeit war er noch da. Da lag er da hat er gestanden, Ich lege meine Hand auf ihn. . . . heute ist er fort. Wo ist er jetzt? Wo mag er jetzt sein? Wer hat ihn? Warum habe ich ihn nicht mehr? Komm zurück. So habe ich dich nie geliebt.

Verlust macht ärmer. Und wenn mir einer dreizehn neue Güte kauft: Verlust macht ärmer. Wir selbst wollen die abgelegten und zu Ende getragenen Sachen wegtun — sie sollen uns nicht fortlaufen. Es ist Verrat an der Freundschaft. Wer je ein altes Kinderbuch von sich wiedergefunden hat, weiß, was ich meine: das Buch ist nur die dingliche Erscheinung, die Unterlage von fcheinbar abstrakten Wiederständen: jeder Kästchen ist eine Lebensetappe.

Stunden oder Tage lang wird die verlorene Sache zur fixen, zur festen Idee. Das ganze Lebensgefühl dreht sich ihr zu, wendet

sich empfindlich vom hellen Tage ab, zieht das Gefühl ein und liebt. Dann kommt der Strich mit Tante Anna nun endgültig zum Ausdruck, auch muß die Hypothekentilgung eingetragen werden, und fragt dich einer nach dem kleinen Taschenmesserchen mit der matten Schale, dann sagst du — und mußt erst etwas nachdenken, bevor du antwortest: „Das? — Ach ja, das habe ich verloren.“ Es heißt, daß man mit Menschen ähnlich umgeht.

Zweiter Niederdeutscher Bühnentag. Unser Hamburger Mitarbeiter schreibt: Aus allen Teilen Nordwestdeutschlands versammelten sich in den letzten Tagen Vertreter Niederdeutscher Bühnen und Verbände sowie eine Reihe plattdeutscher Autoren, um über die Möglichkeiten einer Förderung der plattdeutschen Bewegung, des niederdeutschen Dramas und seiner Bühnen sich zu beraten. Alle Rednerungen, die man hörte, waren festlich gestimmt; und aus ihnen ging recht unzweideutig hervor, daß es mit der plattdeutschen Sprache nicht gerade zum Besten steht; daß sie auch auf dem Lande immer mehr gegenüber dem „feineren“ Hochdeutschen zurückgeht. Eine für die kühnen, idealistisch getriebenen Pioniere einer wurzelstarken Volkssprache und -kunst überaus schmerzliche, ja entmutigende Feststellung. Und auch das niederdeutsche Drama geht zurück: Prof. Menning-Kiel sprach in seinem großen Vortrag ganz unverhohlen von einer Not, in der man sich befindet — es fehle an künstlerisch wertvollen Stücken. Endlich die Bühnen: auch sie kämpfen um ihre Existenz, wie sie Geschichte der letzten Jahre der Niederdeutschen Bühne Hamburg beweist; auf dem Lande freilich, wo Spielgemeinschaften noch immer im Entstehen begriffen sind, mag es freilich auch heute vorwärts gehen. Aber die Entscheidungen fallen doch in den Städten. Dem kritischen Beobachter dieser Dinge stellt sich vielleicht unwillkürlich die Frage, ob jemand angesichts dieser Tatsachen noch ernsthaft an die Zukunft der plattdeutschen Bewegung zu glauben vermag. Mit Idealismus allein ist es hier nicht getan. Denn es geht doch um eine Bewegung, die ihrem engsten Sinne gemäß von Heimats- und Volksgeboten getragen sein muß, die in erster Linie feilsche und Gemütswerte erhalten wissen will, nicht eigentlich geistige. Die darum nicht vom Literarischen her ihre treibende Kräfte empfangen darf. Aber wird sie in ihrer Urwürdigkeit nicht gefährdet, wenn man sich z. B. um eine allgemeingültige Schriftsprache bemüht, wie sie etwa ein Volkstüm angeht? Man soll sich nicht scheuen, den Finger auf die Wunde zu legen, die schon im Anfang der Einheitsbestrebungen in der plattdeutschen Bewegung vorhanden ist. — Unter den Vorträgen sei hervorgehoben das Referat, das Prof. Menning-Kiel erstattete: „Ueber alte niederdeutsche Spiele und die Möglichkeit ihrer Wiederbelebung“ — die Quintessenz: wir sind im Wesentlichen auf uns selbst angewiesen. Die Niederdeutsche Bühne Hamburg führte unter der Leitung Dr. Richard Ohnsorgen Stavenagens Bauernkomödie „De dütsche Mischel“ auf; auf dem Ohnsorgers Friedhof wurde das Stavenhagen-Denkmal feierlich enthüllt. Wahrscheinlich wird die nächste Tagung schon im Jahre 1927 in Oldenburg stattfinden.

Klavier- und Liederabend. Der Abend hatte dadurch besonderes Interesse, daß Lieder Karlsruber Komponisten auf der Vortragsfolge standen, Lieder von A. G. Gerzbacher, A. Kah, Heinrich Kasimir, Margarete Schmeckerl und Franz Philipp, zu denen sich noch zwei Schöpfungen von Th. Röhmeyer und Klara Günth-

ner-Röhmeyer gestellten. Das sind zum größten Teil ganz einfache Gaben, die sich ohne großes Kunstgeschwätz geben und in ihrer Schlichtheit ein dankbares Publikum fanden. Karl Günthner (Forsheim) sang sie in geschmackvoller Vortragweise und wurde dabei von Klara Günthner-Röhmeyer am Flügel sehr verlässlich unterstützt. Von Oswin Keller hörten wir Klavierstücke von Bach und Schumann. Er ist ein guter Techniker, seine Vorträge sind belebt und sprechen an. Der Raim-Flügel hat vortrefflichen Klang.

Soprat Rudolf Groß, ein bekannter Karlsruber und ehemaliger Schüler Felix Mottis ist, wie wir hören, von seinen erfolgreichen Sinfoniekonzert-Gastspielen aus Nizza nach Berlin zurückgekehrt, wo er sein Lehramt im Sternschen Konservatorium als Leiter der Kapellmeister- und Opernschule angetreten hat.

Der Mikado. Diese erotische Ausstattungsoberette findet immer wieder ihr großes Publikum. Das Spieltempo der Handlung empfinden wir in manchen Szenen lahm, doch stellt sich hier zur rechten Zeit unter Paulchen Müller ein und strafft sie mit Eifer und Ausfällen. Er gibt als geheimer Justizierungs-Oberstabsrichter eine ganz ergögliche Figur, immer bewußtlich, lustig und lustig, auch dann, wenn er seiner Umgebung gerlich reisende Bosheiten reicht. Sein Lied von der Wachtel hat gewinnende Einfachheit und gefüllt; die lebende Beweglichkeit im Spieltempo fast da capo-Schluß. Er bringt Stimmung in das Haus und wird dabei von seiner „Umgebung“, Karl Heinz Vöser, Christian Pander und Ragda Zitrak (die nur im ersten Finale schärfer parodieren sollte) vortrefflich unterstützt. Das unglücklich-glückliche Paar Rant-Boo und Num-Yum hatte in Gise Blant und Kammerfänger Wilhelm Kentwig nicht nur liebenswürdige Vertreter, sondern auch prächtige Sänger. Frachtenfaltung begleitete den Auftritt des Mikado, dem Kammerfänger Rudolf Wehr auch Figur, Stimme und echten Operettensinn gab. Aus seiner Umgebung nennen wir den umfangreichen Trägerträger und Temperaturregelmisär von Hermann Lindemann, der diese Figur wirkungsvoll und grotesk fruchtelt. Die langhörnigen Chöre, die Bühnenbilder und die farbige Fülle der Kostüme ließen die reiche Ausstattung von Operetteur Otto Krauß bewundern. Mit der musikalischen Darbietung konnte man sich nicht gleichmäßig befremden. Artur Zitzler schrieb hier eine burleske Operette. Er ist angenehmer Wauwau, Humorist, Satiriker, und zeigt eine starke Begabung für das Parodistische. Sein Orchester trumpte nie auf; es liebt den leichteren Ton und die Schmiegeleit an die Stimme. Kapellmeister Alfons Rischner machte felsenweisse fast eine Oper daraus. Es fehlte bei zu sehr zurück und hatte Mühe, Bühne und Orchester zusammenzuführen. Sollte es auch hier (wie bei der „Martha“) an den nötigen Verständigungsproben gefehlt haben?

Boranzige des Badischen Landestheaters. Bucciotti belichte Oper „Die Bohème“, die in den Opernspielplan dieses Spieljahres aufgenommen wurde, befindet sich in Vorbereitung für Samstag den 16. Oktober. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Alfons Rischner.

Aus Baden.

Badische Polizeibeamte in Berlin.

Aus Berlin wird uns gedruckt: Aus Anlaß der Polizeiausstellung...

Eisenbahnerwünsche.

Das Wagenaufsichtspersonal in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner...

Verbandsversammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Unmittelbar im Anschluß an den Festakt über die Hundertjahrfeier der Städtischen Sparkasse Freiburg...

8000 Wohnungen benötigt wurden, da ferner in ganz Deutschland 130 000 bis 150 000 Wohnungen nötig sind...

Freidrichshof bei Schwenningen, 13. Okt. Ein Gendarm, der einen Kanakierenden Menschen zur Ruhe mahnen wollte...

Baugenossenschaft zusammengeschlossen und mit einmütiger Abstimmung die Gründung vollzogen.

größeren Anzahl von Tieren als sehr gut zu betrachten war, jedoch die zur Verfügung gestellten Geldmittel nicht ausreichten.

Aus den Nachbarländern.

m Landau, 12. Oktober. Ein folgenschweres Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittag in Bellheim...

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Gefälle höchst-wärme, Niedrigste Temperatur, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Bei meist wolkenem Himmel gestern teilweise Regen.

Wasserstand des Rheins: Waldshut, 13. Okt., morgens 6 Uhr: 181 Stm., abends 12 Uhr: 176 Stm.

Ronnefeldt's Tee. seit 100 Jahren bewährt von Millionen getrunken. Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

Qualitäts-Möbel aller Art Epple Steinstraße 6. kaufen Sie billigt bei Epple. Bitte um Ihren Besuch. Zahlungserleichterung.

Die Verhaftung des Zaren.

Eine weltgeschichtliche Episode.

Eine dramatische, bisher nur ungenau gekannte Episode der Weltgeschichte wird in einem Aufsatz der Sowjetzeitung „Kleines Volk“ geschildert. Sie hat jenen Matisslaw als Verfasser, der an der Spitze einer Soldatenabteilung auf Befehl des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates Nikolaus den Zweiten in seinem Palast zu Tsarskoje Selo verhaftete.

Am Morgen des 9. März 1917 war dem im Smolni-Institut tagenden Sowjet zu Ohren gekommen, daß die provisorische Regierung beabsichtige, dem Zaren die Möglichkeit zum Entkommen zu geben. Der Sowjet trat sofort zu einer Sonderkammerung zusammen, in der beschlossen wurde, die Abreise des Kaisers zu verhindern. Matisslaw erhielt den Befehl, an der Spitze einer Abteilung des Semenow-Regiments und eines Maschinengewehr-Bataillons nach Tsarskoje Selo zu marschieren, den Zaren zu verhaften und in seiner Obhut zu behalten.

Matisslaw marschierte nach Tsarskoje Selo, besetzte die Bahn und das Telegraphenamt. Dann ging er allein in den Palast. Er wurde von zwei Obersten empfangen, welche die von der provisorischen Regierung mit dem Schutze der kaiserlichen Familie beauftragte Garnison kommandierten. Sie weigerten sich, die vom Arbeiter- und Soldatenrat ausgesendeten Vollmachten Matisslaw als anerkennen und erklärten nur von der Regierung Befehle anzunehmen zu können. Aber vor die Alternative einer bewaffneten Auseinandersetzung gestellt, zogen sie es im Bewußtsein der Unzuverlässigkeit ihrer Truppe vor, die Verhaftung zuzulassen.

Matisslaw will den Zaren selber sprechen und ihn von seinem Schicksal in Kenntnis setzen. Der Zeremonienmeister Graf Wendendorff erhebt heftigen Widerspruch, erklärt aber schließlich „dem Zwange zu weichen“ und verweist sich bei General Kornilow und der provisorischen Regierung zu beschweren, weswegen ihn Matisslaw auslacht.

Begleitet von einigen Offizieren, Wendendorff und dem Fürsten Dolgoruki wird der Sendbote der Sowjets in den von dem Zaren bewohnten Flügel des Palastes geführt. „Wir sollten“, erzählt Matisslaw weiter, „den Kaiser im Innern des Palastes an dem Kreuzungspunkt zweier Korridore treffen. Ich stand in der Mitte des Korridors, rechts von mir Graf Wendendorff und links Dolgoruki. Hinter uns eine Gruppe von Offizieren. Wir warteten etwas und unterhielten uns mit gedämpfter Stimme.“

Da geht eine Türe. Wendendorff verstummt und streicht mit zitternder Hand seinen grauen Schnurrbart. Die Offiziere nehmen Haltung an und knüpfen ihre Handschuhe zu. Rasche Schritte und Sporenklirren. Nikolaus trägt die Uniform der Leibhusaren. Er ist barhäuptig. Mit der Schulter zuckend und sich die Hände reibend tritt er auf uns zu und schaut uns an. Geschwollene Lider lagern schwer um stumpfe, blutunterlaufene Augen. Einen Augenblick zögert er, dann reißt er sich wieder die Hände. Es sieht aus als wollte er reden. Wir blicken einander Auge in Auge. Todeschweigend herrscht. Der staubgelbe Blick wie von einem müden, gejagten Wolf verliert sich und aus der Tiefe schießt ein Funke hervor. Die bleierne Gleichgültigkeit ist plötzlich Borne gewichen. Ich fühle, wie die Offiziere hinter mir schaudern.

Nikolaus tritt von einem Fuß auf den anderen, macht scharf Recht und geht rasch weg ohne ein Wort zu sagen, zuckt wieder mit der Schulter und es sieht diesmal aus als hinfle er.“

Matisslaw konnte sich das Verhalten des Zaren nicht erklären. Beim Verlassen des Palastes lärt ihn Graf Wendendorff auf. Kopfschüttelnd bemerkt er: „Sie hätten den Hut abnehmen sollen. Der Zar wollte offenbar mit Ihnen sprechen, aber als er sah, wie Sie dastanden! Nehmen Sie sich in Acht, wenn die Romanow's je wieder zur Macht kommen, werden sie sich dieses Augenblicks erinnern: Sie werden sich auf dem Grunde des Meeres wiederfinden!“

Matisslaw und Genossen haben sich wohl in Acht genommen. Am Juli 1918 war der Zar und seine ganze Familie so gründlich aus dem Wege geräumt, daß sie nicht mehr dafür Vergeltung üben konnten, daß Matisslaw seinen Hut nicht abnahm.

Der weibliche Zigarrenraucherclub.

Die Frauen von Wallasey in der englischen Grafschaft Cheshire haben einen Club gegründet, dessen Hauptzweck darin besteht, das Zigarrenrauchen unter den Frauen einzubürgern.

Beim Eintritt in diesen Club muß jede Frau ihre Bereitwilligkeit, Zigarren auch in der Öffentlichkeit zu rauchen, feierlich versichern und schriftlich bekämpfen. Von Zeit zu Zeit werden einige Mitglieder des Clubs durch das Los bestimmt, öffentlich mit der brennenden Zigarre zu demonstrieren.

Schwere Stürme an den deutschen Küsten.

Selgoland stark beschädigt. — Machtlose Ozeanriesen. — Die wildgewordene Windmühle.

Die heftigen Stürme der letzten Tage haben besonders an den deutschen Küsten schwere Verheerungen angerichtet. Auf Selgoland wurde das Bollwerk auf dem Nordstrand teilweise vernichtet und der angelandete Boden weggerissen. Die Baderkabinen auf dem ehemaligen Hafengelände wurden ebenfalls ein Opfer der wilderregten Fluten, die auch die Landungsbrücke stark beschädigten. Am schlimmsten aber hat die Düne der Insel gelitten. Auf ihrer Nordseite wurde ein großer Teil der Sanddügel weggerissen, an der Westseite der Insel, wo man an der Verlängerung der Schuttmauer arbeitet, wurden sämtliche Baugerätschaften und Maschinen weggespült oder zerstört.

Auf der Insel Sylt wurde auf dem lang auslaufenden Südspitze die Bahnstrecke Westerland-Hörnum unterbrochen. Vielfach drangen die Fluten auf die Wiesen vor und ertränkten das Vieh auf der Herbstweide.

Die durch den andauernden, zeitweise bis Windstärke 9 anwachsenden Sturm aufgepeitschten Nordseeewellen drangen auch mit besonderer Heftigkeit in die Curhafener Ecke ein. Ununterbrochen ertönten dort von den Seewarten die Böllerschüsse, die die Menschen auf den Schiffen und auf dem Lande vor den anstürmenden Fluten warnten. Nur die allergrößten Schiffe konnten es wagen, in die Einkümmung einzulaufen, und auch ihnen ging es dabei oft recht schlecht. Die Hapag-Dampfer „Deutschland“ und „Württemberg“ verloren Anker und Ankerketten. Die „Deutschland“ konnte in Curhaven nicht landen und mußte die Passagiere bis nach Hamburg bringen. Auch der Nordseeüber-Dampfer „Rubensden“ konnte seine Passagiere nicht an Land setzen.

Unter den kleineren Schiffen hielt der Sturm fürchterbare Mysterien. Vor Curhaven strandete ein Dampfer noch unbekannter Nationalität; der holländische Dreimastschoner „Reptunus“ ging unter, ebenso der deutsche Segler „Frida“, der auf Grund geriet. Die Mannschaft konnte sich in die Tafelberge retten und wurde völlig erschöpft geborgen. Ein in Curhaven einlaufender Dampfer hat drahllose Hilferufe von drei verschiedenen Dampfern aufgefangen, ohne ihnen beistehen zu können.

Auch an der Ostseeküste hat der Sturm starke Verheerungen angerichtet. In Seebenitz bei Stettin löste sich die Verankerung einer Windmühle, und die Mühle drehte sich so schnell, daß sie durch die Reibung Feuer fing und niederbrannte. Da der Sturm das Wasser seewärts trieb, war der Wasserstand in den Häfen so niedrig, daß unter anderem die deutsch-schwedische Fähre von Sahnis nach Trelleborg nicht ausfahren konnte.

„So hat's uns Mussolini gelehrt!“

„Und so antworten die Offiziere des Königs.“

Die „Neue Züricher Zeitung“ gibt eine ihr durch einen Gewährsmann aus Italien zugegangene Nachricht über einen blutigen Zwischenfall wieder, der sich kürzlich in Genua zwischen Miliz und Militär ereignet haben soll.

Darauf ahnte ein Leutnant der faschistischen Miliz auf der Straße einen Soldaten, der ihn nicht grüßte. Auf die Beschwerde des Soldaten bei seinem Vorgesetzten wurde der Leutnant in der Kaserne von einem Obersten vorgekommen. Im Verlauf der Vernehmung soll der Leutnant den Oberst mit dem Ausdruck: „So hat uns Mussolini gelehrt, auf Unverschämtheiten zu antworten“ mit seiner Reitpeitsche ins Gesicht geschlagen haben, worauf ihn der Oberst mit den Worten: „Und so antworten die Offiziere des Königs“ durch einen Revolverschuß tötete.

Auf die Nachricht von dem Zwischenfall versuchten die Faschisten die Kaserne zu stürmen, was nur durch Einschlag von Maschinengewehren verhindert werden konnte, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Eine militärgerichtliche Untersuchung kam zu einem Freispruch des Obersten, worauf Milizgeneral von Gonnaga seinen Rücktritt erklärte.

Ein einarmiger Löwenjäger.

Der englische Kapitän Stubbs, der im Kriege seinen linken Arm verloren hat, war kürzlich im nördlichen Transvaal mit seinem Bruder auf der Jagd, als ihr Lagerfeuer von einem Rudel von Löwen umringt wurde. Der Bruder von Stubbs, feuerte auf eine nur 25 Meter entfernte Löwin und tötete. Darauf gab der Einarmige vier Schüsse ab, durch die er die Bestie tötete. Die anderen Löwen nahmen daraufhin Reißaus. Johannsburgener Blätter erklären, dieser Schuß sei ein Weltrekord für einen Einarmigen.

In Sao Paulos unheimlichem Schlangenkamp.

Der furchtlose Indianer als Schlangenzüchter. — Seine Freundschaft mit der Boa constrictor. — Das Serumlaboratorium. — Ein Besuch bei giftigen Spinnen.

In Brasilien betrug früher jährlich die Zahl der Todesfälle durch Schlangenbisse durchschnittlich 2000. Nun ist sie auf ein Fünftel zurückgegangen dank dem Schlangenkamp in der Stadt Sao Paulo und der Erfindung eines Serums gegen giftige Schlangengiftbisse. Aus dem ausgedehnten Land kommen täglich viele Patienten und Kasten, in denen sich Schlangen befinden, wofür die Abnehmer Serum als Entgelt erhalten.

Es muß eine reizende Arbeit sein, diese delikaten Sendungen zu öffnen und den Inhalt zu sortieren auf: Giftig — Nicht giftig! Die giftigen Schlangen werden, wie in einem spannenden Auffas des reisenden Bernhard Kollasch in „Tidens Tegn“ zu lesen ist, auf kleine Inseln gesetzt, die mit Kanälen umgeben sind, so daß die Schlangen nicht entweichen können. Auf den Inseln haufen sich Schlangen in kleinen Zementkisten mit Schlupflöchern. Aber sie ziehen es vor, die Ausgänge in Frieden zu lassen, und rollen sich drinnen in ihren Boubouls zu gorbischen Knoten zusammen und brüten über ihre und der Welt Boshheit. Die Boshheit der Welt ist für die repräsentiert in dem kleinen Lebewesen, das portugiesischen Indianer mit hohen Leberzucker gemalt und mit einem Stab, der mit einem Eisenhafen versehen ist. Wenn der Schlangenzüchter kommt und die Schlangen aus ihren Kisten kramt, dann laufen sie fauchend und um mit den Giftzähnen zustoßend durch das Schilf. Aber ihr Bewirger ist unerbittlich, die giftigen Bisse gegen nicht hoch genug. Dagegen erreicht er die Schlangen gut mit dem Stod, und dem Griff des Eisenhakens können sie nicht entgehen. Der Mann faßt die Schlangen so gar mit der bloßen Hand, gerade unter dem Kopf hebt sie hoch und klemmt zu. Die Augen der Schlange schließen sich, der Kopf hervor, der Nachen, der sonst nur eine Nase lassen zu können scheint, ist fest groß genug, um ein Kaninchen zu verschlingen. Der Leib schaukelt zitternd. Es ist eine Apotheke des Hasses und der Ohnmacht, was der Mann in seiner linken Hand hält, wenn er mit der Rechten den Eisenhafen hinter den Giftzahn setzt und zieht.

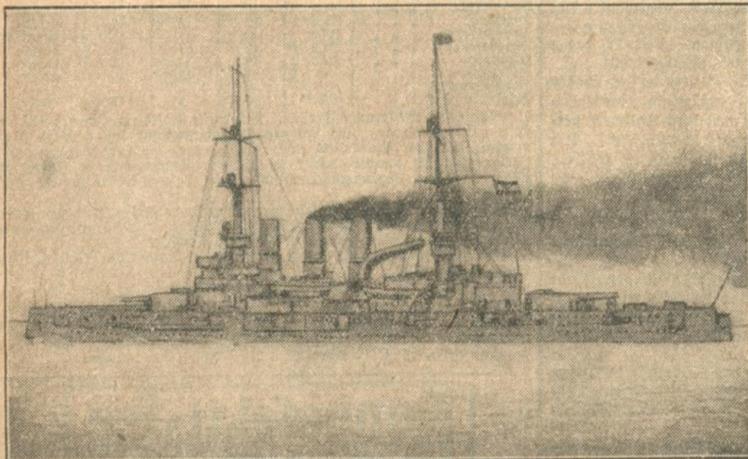
Da richten sich die Giftzähne auf und drücken gegen die Giftdrüsen, so daß das Gift hervorströmt und glänzend an dem Stod herunterläuft. Der Indianer sagt dabei: „Eine Schlange lebt ein halbes Jahr ohne Futter, wenn ihr das Gift genommen ist, aber sie lebt ein ganzes Jahr, wenn sie das Gift behalten darf.“ Es scheint die Vitamine der Schlange zu sein. Der Schlangenzüchter wirft die Schlange zur Erde, sie faucht, raht und flüchtet. Ich betrachte mit den einen Daumen des Mannes, er ist blutrot und voll von Narben. „Ein Schlangengift“, sagt er, „ich bekam sofort eine Entzündung mit Gegendgiff, und mein Leben wurde gerettet — aber der Finger war kein rechter Finger mehr. Dabei lächelte der Mann mit dem unheimlichen Handwerk und sah sich nach einem Reptil um, das ihm gereizt von hinten ansiel. „Wißt du heute viel?“ fragte er und ließ den Blick nach dem Mann durch den Schlangenzüchter, er war innerhalb des Zaunes, wir mit Freunden außerhalb. Es ist unaußersich, wie lebendig eine Schlange ist. Die Bewegungen sind wunderbar, der Stod ist blitzschnell.

Eine wurde platt wie ein Riemen und fauchte wie eine Kugel. Doch sie war nicht giftig. Die nicht giftigen werden in einem Netzen Park gehalten. Sie verstecken sich am liebsten in dem Laub der Bäume, hängen in den Zweigen wie Pianen, gleiten und schlängeln. Eine dicke Boa constrictor ließ sich plötzlich auf die Schultern des Wächters niederfallen, alitt in einer Spirale um seine Arme und Beine und verschwand in dem Schatten des Laubes. Er und die Schlange seien Bekannte, sagte der Schlangenzüchter, sie seien sogar Freunde.

Im Laboratorium des Schlangenzüchters haben Giftstoffe bezw. Kraken voll Abzappingen mit Schlangengift sowie fertiggestelltes Serum. Ein Feld mit wohlgepflegten Pferden ist die eigentliche „Fabrik“. Da gingen diese frommen Tiere und großen — die Atern voll von Schlangengift, eingeführt in kleinen Dosen. Und wenn die Gärung vorbei ist, wird ihnen das Blut mit dem Gift das Gegendgiff gegen Schlangengift, abgezapft. Es soll tausenden Menschen Rettung bringen.

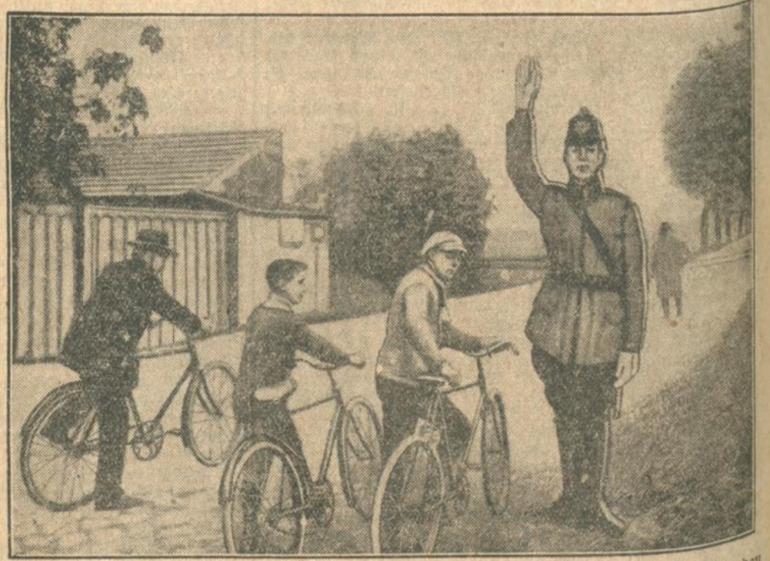
Auch den giftigen Spinnen und Skorpionen hatten wir einen Besuch ab. Gott sei Dank haben die Herrschaften hinter Glas und Rahmen. Aber sie sind auch so unheimlich geräuschlos. Welche Häßlichkeit und Boshheit. Eine von ihnen wurde einer kleinen Schlange ausgeliefert zur gelegentlichen Mahlzeit. Die beiden hatten nun sechs Wochen aneinander gegenübergelegen. Sechs Wochen lang hatte die Schlange ihren Kopf gegen den Teufel gerichtet und auf ihre Mahlzeit gewartet.

Übungsreise eines deutschen Linienschiffes nach dem Ausland.



Das Linienschiff „Saunover“, das jetzt eine zweimonatige Übungsreise angetreten hat, und Madeira, die Capverdischen Inseln, die kanarischen Inseln und Spanien anlaufen wird. Zum Schluß ist ein achtägiger Gegenbesuch bei der holländischen Flotte in Amsterdam geplant.

Eine Puppe als Verkehrspolizist!



Die kleine Gemeinde Friedersdorf in der Mark Brandenburg hatte die Aufforderung erhalten, den Uebergang einer Automobilstraße über eine Eisenbahnstrecke durch die Anstellung eines Verkehrspolizisten zu sichern, um infolge des Fehlens von Schranken Unglücksfälle zu vermeiden. Da die Gemeinde aber sehr klein ist, und die Kosten für einen Verkehrspolizisten nicht tragen könnte, kam man auf die praktische Idee, den Dorfältester mit der Anfertigung eines „stummen“ Polizisten“ zu beauftragen. Die Arbeit des braven Tischlermeisters ist so gut gelungen, daß selbst auf wenige Meter Entfernung noch die Illusion eine vollkommenen ist. Der „stumme“ Verkehrspolizist hat schon eine Reihe ergötzlicher Vorfälle veranlaßt, die das Tagesgespräch in der kleinen Gemeinde Friedersdorf bilden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Oktober.

Zur Frage der Erstellung der festen Rheinbrücke bei Magau.

Der Stand der Verhandlungen.

In der Frage der Erstellung der festen Rheinbrücke bei Magau, deren Notwendigkeit im Interesse des badisch-schwäbischen Verkehrs...

Die Straßenbahn-Umbauarbeiten bei der Hauptpost, die seit einigen Tagen zwecks Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Schaffung von Verkehrsinseln im Gange sind...

Gräberbesuch an Allerheiligen in Elßah-Vohringen. Es ist damit zu rechnen, daß auch in diesem Jahre die deutschen Staatsangehörigen...

Bisenerstellung der amerikanischen Konsulate in Deutschland. Sämtliche in Deutschland befindlichen amerikanischen Konsulate nehmen nach dem 15. Oktober keine Anträge auf Erteilung eines Visums mehr an...

Reichsnotopfer und Kriegsanzleihe. Ueber die Grenzen der Erstattung von Reichsnotopfern in Kriegsanzleihe unter den heutigen Verhältnissen hat der Reichsfinanzhof ein bemerkenswertes Urteil gefällt...

wert gewesen als der Papiermarkbetrag, so daß es noch ein Entgegenkommen des Finanzamts bedeuete, Anteile statt Geld auszugeben.

Kriegsgräberfürsorge. Das soeben erschienene Oktoberheft der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge...

Verkauf in der Festhalle. Das Programm der Aufführungen beim großen Tanzfest am kommenden Samstag in der Festhalle bestimmt mit „Kantaten“ von Strauß...

Voranziehen der Beranjalster.

Die Nr. 3 wird gesteuert von Dr. Rhota, dem diesjährigen Sieger des französischen Klein-Flugzeug-Wettbewerbs, Mitte August bei Orly, der auch 1925 die Coppa d'Italia als seinen ersten internationalen Sieg buchen konnte.

Musikales Konvortragium. An Erinnerung sind wohl noch die Bad. Mozart- und Brahms-Abende des Musikales Konvortragiums von vergangenen Schuljahre...

Für Sonntag, den 10. Oktober war die Möbelschau im Markgräflichen Palais als geöffnet angekündigt. Die Bezirksamtliche Genehmigung wurde Samstag abend zurückgezogen...

Turnen • Spiel • Sport.

Internationale Schwimmwettkämpfe in Heidelberg. Für die am 7. Nov. im Heidelberger Hallenbad stattfindenden internationalen Schwimmwettkämpfe sind jetzt die ersten Meldungen abgegeben worden...

Internationaler Flugwettbewerb

um den coppa d'Italia.

Rom, in den ersten Oktober-Tagen 1926.

Den Abschluß der diesjährigen internationalen Flugveranstaltungen bildet der Weltreit am „Coppa d'Italia“ vom 6. bis 10. Oktober auf dem Flugfelde von Centonelli...

Mussolini hat in seiner Eigenschaft als höchster Flug-Kommissar im Februar 1924 bereits die grundlegenden Bestimmungen für diesen auf die Dauer von 3 Jahren verteilten Wettbewerb veröffentlicht...

Der Wettbewerb ist international und machte — bereits schon — voriges Jahr für Deutsche keine Ausnahme, obwohl Deutschland auch heute noch nicht in die internationale Förderung aufgenommen ist...

Die endgültige Zuteilung des Pokales im Werte von 30 000 Litres ist vorgesehen für den zweifachen Sieger innerhalb der drei Jahre bezw. dem Sieger im 3. letzten Jahre des Wettbewerbes. Bisher sind für jeden Wettbewerb in den vergangenen Jahren 2 Geldpreise in Höhe von 150 000 Litres bezw. 50 000 Litres ausgesetzt gewesen...

Table with columns: Nr., Fabrikat, Land, Der Motor, PS., Fabrik. Lists aircraft like Flugzeugbau Udet, Avia-Prag, Macchi, etc.

Die Nr. 3 wird gesteuert von Dr. Rhota, dem diesjährigen Sieger des französischen Klein-Flugzeug-Wettbewerbs, Mitte August bei Orly...

Der Wettbewerb selber versällt in die Vor-Prüfungen: Geprüfte Geschwindigkeit, höchste Geschwindigkeit, Steigfähigkeit, der Abschluß bildet ein 300 Km.-Flug ohne Zwischenlandung...

Piloten-Jubiläum.

500 000 Kilometer im Flugzeug. Auf eine fünfzehnjährige erfolgreiche Pilotenlaufbahn kann der in deutsch-russischen Flugschiffen tätige Flugzeugführer Hans Lange zurückblicken...

Metalldruckteile Einzelanfertigungen u. Massenartikel In jeder Größe nach Zeichnung od. Muster stellen wir preiswert her...

Die Freude am Heim gibt Ihnen das Qualitäts-Möbel das ich seit nahezu 50 Jahren meinen Kunden preiswert anbiete. Wohnungskunst D. REIS Ritterstraße 8 neben TIETZ

Grammophon-Apparate Platten große Auswahl H. MAURER KAISERSTR. 176 Ecke Hirschstr. Mostobit bet Schramm, Dardstraße 8, Dordelb. kann gefordert werden...

Gepflegtheit bei häuslicher Tätigkeit wird mit Recht von jeder Frau gefordert. Zwei unübertreffliche Hauptpflegemittel, 4711 Cold Cream und 4711 Matt-Creme...

Herbsttagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

M. Nürnberg, 13. Okt. Als Einleitung zu der Hauptauskunftagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes fanden gestern Einzelberatungen innerhalb der drei Hauptverbände statt, die in einer gemeinsamen Delegiertenkonferenz endeten.

Auf der heutigen Herbstauskunftagung sprach zunächst Dr. Kahn über „Machtfrage und Produktionssteigerung als Weltproblem“. Der Redner führte etwa folgendes aus: Als die wichtigste Ursache der krisenhaften Zustände der Weltwirtschaft ist der Einfluss der Politik auf das Wirtschaftsleben, wie er sich seit Kriegsbeginn gezeigt hat, anzusehen.

Grundlages „großer Umsatz, kleiner Nutzen“ sich sehr leicht entgegenstellen kann. Wenn Rationalisierung nicht zu niedrigen Preisen oder höheren Einkommen führt, dann muß sie volkswirtschaftlich und in vielen Fällen auch privatwirtschaftlich ein Fehlschlag werden.

Darauf sprach der Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes, F. Baltrusch, M. d. R.W.R., über „Die Aufgaben des Staates in der Wirtschaftskrise“. Er wies auf die Notwendigkeit der Anpassung der deutschen Wirtschaft an die völlig veränderte Struktur der Weltwirtschaft und an die hochentwickelte Technik des mit uns konkurrierenden Auslandes hin.

Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Otto Berlin, sprach über das Thema: „Gewerkschaftliche Selbsthilfe, Lohnpolitik, Einkommensverwendung“.

Existenz abnimmt. Nach der Auffassung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung muß nach wie vor die Selbsthilfe sowohl des Einzelnen wie des Berufsstandes die erste Stelle einnehmen. Diese Haltung steht nicht im Widerspruch mit der Forderung, daß der Staat die Pflicht hat, den sozial am meisten Bedrängten und Hilfsbedürftigsten beizuhelfen.

Aparte Handschuhe im Spezialgeschäft 20024 Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Schwarzwälder Kirschwasser Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage einem Jeden zu ermöglichen, sich mit gutem, echtem Kirsch- u. Zwetschgenwasser sowie sämtl. Likören einzudecken.

Kirschwasser Zwetschgenwasser sowie sämtliche Sorten Brantweine liefert jedes Quantum zum billigsten Tagespreis Otto Weber Ettlingerstr. 3 Telefon 3378

Wer sich ewig bindet der prüfe: wo „ER“ die besten MOBEL findet! Schlafzimmer Speisezimmer Konkurrenzlos! Schreinermeister Aug. Höllig Stadtlager Kaiserstraße Nr. 132

Bekanntmachung

1. Die „Gedevag“, Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin, behauptet in zahlreichen Anzeigen in den Tageszeitungen und in Werbeschriften, durch ihr neues System der Krankenversicherung mit Gewinnbeteiligung oder Prämienrückgewähr den gesundgebliebenen Versicherten bis 80 Prozent der Jahresprämie zurückzahlen zu können.

Es ist festzustellen, dass die Rückzahlung nur dadurch möglich ist, dass der zurückzugewährende Teil erst auf die an und für sich erforderliche Prämie darauf geschlagen wird. Ohne das Rückgewährversprechen würde der die Prämie sehr verteuernde Zuschlag nicht nötig sein.

2. Die „Gedevag“ behauptet, mehr als 80 000 Versicherte zu haben. In ihrer Reklame gibt sie ferner an, an die gesundgebliebenen Versicherten im Jahre 1925 die oben erwähnte 80prozentige Rückgewähr ausgezahlt zu haben.

Da die „Gedevag“ bei dieser Reklame verschweigt, dass die Rückgewähr, wie oben ausgeführt, nur an die während des Jahres gesundgebliebenen Versicherten erfolgen soll und erfolgt ist, die ausserdem noch die Prämie für das ganze Geschäftsjahr gezahlt haben, muss hierdurch festgestellt werden, dass im Geschäftsjahr 1925 nur 1100 volle Jahreszahler vorhanden waren und von diesen nur 320 als Gesundgebliebene an dem in seinem Zustandekommen oben erläuterten Gewinn teilgenommen haben.

Es ist nötig, zu der allenthalben ohne Angabe des vollen Sachverhaltes auftretenden Reklame der „Gedevag“ vorstehende Ergänzungen bekannt zu geben.

S. Reichsaufsichtamt f. Privatversicherung. Veröff. 25. Jg./No.2/S.132. Verb. Privater Krankenversicher.-Unternehmung. Deutschlands, Sitz Leipzig.

Zu verkaufen Schreibmaschinen Büromöbel preiswert zu verkaufen. Hoff, Waldf. 6.

Speisezimmer liefern in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert 11018 Kari Thome & Co. Möbelhaus Herrenstraße 23

la. Küchen mit Arbeits-, Tisch-, 2 Stühle etc. 188.-, 240.-, 275.-, 300.-, 325.-, 350.-, 375.-, 400.-, 425.-, 450.-, 475.-, 500.-, 525.-, 550.-, 575.-, 600.-, 625.-, 650.-, 675.-, 700.-, 725.-, 750.-, 775.-, 800.-, 825.-, 850.-, 875.-, 900.-, 925.-, 950.-, 975.-, 1000.-

Wärmehranch zum Wärmbalzen von Etagen für G. obelangen, geeignet für Werkstätten usw. sehr billig wegen Aufgabe des Betriebs abzugeben. Angebote mit Nr. 4050a an die Badische Presse.

Diwan und Koffhaarmatratze wie neu, bill. zu verkaufen. Garbitz. 86. Telephonnummer v. Wohnung, Gebäude K. Wohnung, 1. M. Schneider. 27256

MATHIS Der erfolgreiche, rassige, billige, im Unterhalt sparsame Gebrauchs-Klein-Wagen! U. a. 4/16 PS Vierradbremse 4 Styr. elektr. M. 3850.- 5/18 PS Vierradbremse 6 Cyl., Limous. Licht Anlass. M. 4600.- 7/28 PS Vierradbremse 4 Styr. Signal etc. M. 5300.- (30 000 Km - Weltrekord - Typ)

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken Tee Schaller's Tee ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker.

Karlsruher Kunstschule für freie Künste Telefon 3514 Douglasstraße 18 Unterricht in Zeichnen und Malen Leiter L. W. Plock u. Oskar H. Hagemann

Besten neu u. gebraucht, einz. u. weis. in groß. Auswahl z. billig. Preis. v. Walter, Rudw. Wilhelmstraße 5, Möbela. 27146 Billig kaufen Sie 18717 Matrasen Gut. Bitte in verschied. Ausführung entl. Selbstabholung nur bei Dresdner, Schützenstr. 26.

Geistungsfähige Badische Groß-Brauerei mit feinsten Spezialitäten sucht in allererster Geschäftsfrage in Karlsruhe einen Wirtschaftler als Haupt-Ausjchank zu posten oder zu kaufen. Offerten unter Nr. 4052a an die Badische Presse.

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche mit eigener Fabrikation, in bester Geschäftsfrage Freiburg i. Br., Familienverhältnisse wegen, komplett mit allem Kundenkontakt sofort gegen bare 16 000.- Mk. abzugeben. Off. an E. Schick, Freiburg i. Br., Gartenstr. 27

K-Motorrad-Motor fabrikneu, 350 cm preiswert zu verkaufen. 20013 Mühlpark, Antitsstraße 30, II. links.

N. S. U. 2 Stk., prima Räder, m. Licht und Signal, bester Preis bis Sept. 1927 für 500 Mk. zu verkaufen. Goethestr. 23, III., r. 27323 Motorrad, mit 2 PS, lauside ges. fürere Maschine m. Aufsatz. Angebote u. Nr. 29713 an die Badische Presse.

Auto! 4/19 PS, 4 Räder, Fabrikat F. N., prima Preisung, 900 Mark. 2 Ganggetriebe mit Lichtarter 65 Pf. Räder, Waldbornstraße 30. 27294

NSU-Pony 450 M 872 R. Walstr. 4. Hof. 27294 2 Stk. u. D. Rad, 40 u. 10 u. an verkauft. Ferner Schützenstr. 55, II., 20153

Mit einem Jahr Vorbereitung erscheint das Ehrenbuch für E. R. Weiss...

Den ersten Teil des Werkes bilden die Beiträge, die von den literarischen Freunden des Dichters stammen...

Das Ehrenbuch für E. R. Weiss ist ein Buch der Erinnerung, das dem Dichter ein Denkmal setzen soll...

Vom Herbst 1896 kamen dann beide Bände in der neuangeordneten Form heraus...

Aber heute besitzt der Verlag kein einziges Exemplar mehr, der Kaufpreis ist heute...

Schriftleitung: Emil Weiß, Karlsruhe / Druck: Carl Neumann, Karlsruhe

Es folgen in dem Buch die Abhandlungen von G. A. E. Hogenberg, Hans Richter, S. Richter-Graf, Emanuel Wolfson, Julius Koberberg...

Die Herausgeber des Werkes sind Herbert Roth, Wien, Es wurde geleitet aus der Weis-Antiqua, die hier zum erstenmal ihre Verwendung findet...

Vom Böhertisch

Francis Jammes: 'Paradies der Tiere'. Verlag von Jakob Hegner in Basel.

Das ist ein schön gedrucktes und schön gebundenes Bändchen, angefüllt mit kleinen Betrachtungen, Aufsätzen, Skizzen...

Johann Jakob Bachofen: 'Urr Religion und antike Symbolik'. Herausgegeben von Carl Albrecht Bernoulli.

Das Werk Johann Jakob Bachofens, vor wenigen Jahren lediglich einem kleinen Kreis von Eingeweihten bekannt...

Literarische Sammelband

WOCHENSCHRIFT DER BADISCHEN PRESSE, 2. Jahrgang, Karlsruhe, 13. Oktober 1926, Nummer 41

Dichterköpfe.

Rudolf Kayser

Motik Heiman

Georg Hauptmann nannte Heiman einmal „das Gewissen der deutschen Literatur“.

Heimanns Dichtung ist in ihrer wesentlichen Situation nicht nur ein Produkt ihrer Zeit, sondern ein Produkt ihrer Persönlichkeit.

Heimanns Dichtung ist in ihrer wesentlichen Situation nicht nur ein Produkt ihrer Zeit, sondern ein Produkt ihrer Persönlichkeit.

Reeban.

Kriminalroman
von
Edwin Salmer.

Autonome Uebersetzung aus dem Amerikanischen von E. v. Kraag.
(Nachdruck verboten.)

„Es tut mir leid,“ sagte Fred abwartend.
„Dah ich nichts Schlimmeres geworden bin, war nicht Jerry Conneals Schuld. Er war wie toll hinter mir her.“
Das war also ein Gegenangriff. Ich begriff es sogleich und fragte: „Wann war das?“
„Oh, ehe ich heiratete. Lange bevor er seine vornehmen Familienmitglieder und Freunde dadurch in Erstaunen versetzte, daß er Dorothy Crewe heiratete und aufs Straßenpflaster warf. Er war sehr oft in den Kabarets. Wußten Sie das nicht, Herr Steve?“

„Jawohl,“ erwiderte ich. „Sehr oft habe ich ihn begleitet.“
„Aber oft auch nicht! Hab ich recht? Sagen Sie die Wahrheit!“
„Zuweilen nicht,“ gab ich zu.

„Das glaube ich. Na, Sie hätten diese „Zuweilen“ erleben sollen. Der Bengel war toll!“ In ihrer Erregung vergaß sie, auf ihre Sprache zu achten. „Einfach verdröh! Wenn er mit Ihnen und anderen seinen Herren zusammen war, sah er sich vor, aber wenn er mit uns allein zusammen war, spielte er sich wie irrsinnig auf. Ich machte ihn verrückter als die andern, weil er mich nicht kriegen konnte. Er dachte, er könnte mich mit Geld tizen machen. Aber ich fiel nicht drauf rein. Ich war froh, einen anständigen alten Mann zu kriegen. Ich freute mich, aus dem Schlamassel heraus zu sein, das kann ich Ihnen sagen. Und da ich verheiratet und er mit einem anderen Unterrod los war, dachte ich, er könne sich wegen mir keine grauen Haare wachsen. Aber Sie wissen ja, was er mit seiner feinen Dame anfangt! Na, und als er dann ganz allein war, ließ er mich wissen, ich sollte zu ihm kommen.“

„Wie ließ er das wissen?“ warf ich ein.
„Er telephonierte.“

„Warum meldeten Sie es nicht der Polizei?“ warf ich wieder ein.

„Warum taten Sie das nicht, als er wieder mit Ihnen an denbesse?“ entgegnete sie schlagfertig und fuhr rasch fort: „Er sagte zu mir, wenn ich Lärm schlage, würde er mir zeigen, was 'ne Harke wäre. Ich müßte kommen, denn er hätte Geld nötig, um sich dünne zu machen. Die Crewe'schen Diamanten konnte er natürlich noch nicht verkaufen, das wär' zu gefährlich gewesen, denn die Polizei war auf der Lauer. Er brauchte bar Geld, und das sollte ich ihm bringen. Du weißt ja, daß ich vor ein paar Wochen versucht, Geld von dir zu kriegen, Fred.“

Fred nickte stumm.
„Ich wollte es für Jerry Conneal haben, denn ich war bange vor ihm und wollte ihn loswerden. Als Du nichts rausrücktest, sagte ich, daß ich ihm helfen wollte, Geld von seinen eigenen Leuten zu kriegen — und das tat ich denn auch. Nun können Sie weiter erzählen, Herr Steve Conneal!“

Sie hatte mich matzgeht. Ich wußte es, und Fred sah es mir an. Jeder Versuch, ihn davon zu überzeugen, daß der Mann, mit dem ich sie zusammen gesehen hatte, nicht Jerry, sondern Reeban war, wäre vergeblich gewesen. Sie leugnete wie alle Welt, daß es einen Reeban gäbe, und zugleich erklärte sie, was Jerry zu diesem

Worte getrieben habe. Ich war verständig genug, meine Geschichte für mich zu behalten.

Shirley fuhr triumphierend fort: „Jerry und ich trafen uns mit Herrn Steve Conneal, und er kriegte das Geld. Zehntausend Dollars in barem Gelde waren es doch, nicht wahr, Herr Conneal? Wenn er es nicht zugibt, kannst du den Kassierer in seiner Bank fragen, Fred. Am letzten Donnerstag hat er's geholt.“

„Ist das so?“ fragte Fred.
„Ja,“ erwiderte ich.
„Richtig! Und er gab es Jerry, damit er sich dünne mache.“

„Stimmt das?“ fragte Fred mich abermals.
„Es stimmt,“ gab ich zu.

„Dann wollte Jerry mich mit haben,“ fuhr Shirley fort. „Er ist ja verrückt! Manchmal kann er ganz vernünftig sein, aber dann wird er mit einem Male so wie damals, als er über Dorothy Crewe herfiel. Er sagte, er wollte meinem Mann und mir ans Leder. Ist das nicht wahr? Wußten Sie nicht, daß Winton in Gefahr war, Herr Conneal?“

„Ja, aber —“
„Sie versuchten die Sache zu stoppen, ja — und sein ist Ihnen das gelungen! Na, das war wohl gut gemeint. — Ich hab' es auch versucht!“

Da brach sie in Tränen aus. Was war da zu machen? Da war sie, ein junges Ding in Weiß und Rosa — und in Tränen, echten Tränen! Ich verließ das Zimmer und war froh, als ich draußen war.

8. Kapitel.

Ich suchte die Unterwelt auf.

Im knappen Schildern einer bestimmten Lage ist Ehegatspeare unerreicht, und eine Zeile von ihm beschreibt genau, wie es in den nächsten Tagen um meine Würde bestellt war. Sie kommt in Julius Cäsar vor. Antonius spricht in gewählten, mir nicht mehr erinnerlichen Worten über das Ansehen, was Cäsar von seiner letzten Begegnung mit Brutus genoß, und fährt dann fort: „— nun liegt er da, und der Geringste neigt sich nicht vor ihm.“

Gott weiß, daß ich kein Cäsar war, nicht einmal in Chicago, deshalb war mein Sturz nicht so tief. Aber die Aufnahme, die mir in der Tiefe zuteil wurde, war genau dieselbe.

Natürlich, wenn man die unausrottbaren Gewohnheiten der Dienstboten als ein „Reigen“ bezeichnen darf, so führen sie damit fort. Wenigstens blieben sie dabei, mich „Sir“ oder „Herr Steve“ anzureden, machten freundlichst mein Bett, liehen mein Badewasser einlaufen und sahen nach meinen Hemden. Meine Sekretärin nahm meine Briefe auch weiter mit resignierter Miene entgegen, aber im allgemeinen galt ich bei allen, die wußten, daß ich noch immer an Jerry glaubte, für einen ausgemachten Narren.

Eine Zeitung wurde ich noch von der Polizei beobachtet, da sie es für möglich hielt, daß Jerry, nachdem ich ihm schon einmal zehntausend Dollars gegeben hatte, jetzt wahrscheinlich versuchen würde, zwanzigttausend aus mir herauszuschlagen. Als er das aber nicht tat, ließ man mich in Frieden, worauf ich mich, sobald ich es wagen durfte, auf die Suche nach dem Delikatessenhändler Klängenberg begab. Ich fand das Geschäft schließlich im gasigen Nordwesten von Chicago in der Halsted-Straße und stieg mehrere Stufen in ein wirres Durcheinander von „Delikatessen“ hinab, wo eine Madonna in grauem Schal — hat Raffael wohl jemals eine solche gemalt? Falls nicht, so muß es daran liegen, daß ihm keine begegnet ist! — soeben ein Pfund Schweinsfüße abwog. Ein Junge ergriff sie mit unsauberen Händen, wickelte sie unordentlich ein und gab mit Hilfe einer Registrierkasse Kleingeld und Quittung herans, worauf die Worte: „Danke! Beuchen Sie mich wieder!“ in elektrischen Buchstaben aufleuchteten.

Der Raum wurde durch einen Ofen geheizt, vor welchem ein männliches Modell saß, das Rembrandt sicherlich gern benutzt hätte, wenn er Lust gehabt hätte, einen „Deichwarter“ oder irgendeinen anderen kräftigen und finster blickenden Mann mit einem dicken wollenen Halschal zu malen.

Das war nicht Klängenberg. Wenigstens war es nicht der Ananasbessene, der mir die „Westward Ho!“ Boischaft überbracht hatte. So wartete ich denn, bis die Madonna auf die Straße hinausgeflettert war, und fragte den Jungen dann nach dem Ladeneinhaber.

Der „Deichwarter“ drehte sich um, als ob meine Stimme sein Interesse erregt hätte.

„Wer will ihn sprechen?“ entgegnete der Junge.

„Ich bin gekommen, um mit ihm über die Ananas zu sprechen“, sagte ich.

„Was für Ananas?“ fragte der Junge.

„Ich möchte ihn selbst sprechen“, beharrte ich. „Ist er zu Hause?“
„Kann sein“, sagte der Junge und schloß die Registrierkasse ab, bevor er nach hinten verschwand. Einmal tauchte er in der Tür auf, um mich, wohl um mich besser beschreiben zu können, noch einer eingehenden Musterung zu unterwerfen. Er sagte nichts, aber nach einer Weile lehnte er mit der Bestellung zurück, daß „er“ übermorgen zu sprechen sein werde.

„Um welche Zeit?“ wollte ich wissen.
„Na, so um diese Zeit zum.“

Ich dankte ihm, während er die Registrierkasse wieder aufschloß. Als ich den Laden nach zwei Tagen zu der verabredeten Zeit betrat, war von dem Jungen und dem „Deichwarter“ nichts zu sehen. Ein zehnjähriges kleines Mädchen verwaltete die Kasse und zog Madeln aus. Das Kind schenkte mir keine Beachtung, bis es alle anwesenden Käufer abgefertigt hatte. Dann sagte es: „Da hinten ist die Tür.“ Ich ging über einen engen Hof, der zwischen dem Laden und einem alten Fachwergebäude lag. Dann kam das Kind mir nach und führte mich durch einen Schuppen, wo ein Pferd stand, um einen zweiten Schuppen herum nach einer bedeckten Holztreppe, die an einem mit Schindeln besetzten Häuschen emporführte.

„Das ist die Tür“, sagte die Kleine, als wir oben waren. Sie handelte offenbar nach genauen Anweisungen und blieb stehen, während ich auf die Tür zuging und anklopfte.

„Herein!“ erklang Jerrys Stimme, und in der nächsten Sekunde stand Jerry vor mir.

10. Kapitel.

Und werde über ihre Art von Logik aufgeklärt.

Er stand von einem eisernen Bett auf, auf dem er gelesen hatte, betrachtete mich von oben bis unten und bedeutete mich mit einer bewillkommenden Handbewegung, auf einem einfachen, nicht mehr neuen, hölzernen Stuhl Platz zu nehmen.

Das Zimmer war mit billigen Tapeten ausgekleidet, und die ganze Einrichtung bestand aus einem kleinen Teppichstücken, Bett, Stuhl und Waschtisch mit Schale und Kanne. Im ganzen genommen war es ein Raum, von dessen Vorhandensein die Bewohner der Astorstraße nur einen dunklen Begriff haben, ohne ihn je zu Gesicht zu bekommen.

Dant irgendeiner erstaunlichen Verwandlung packte der vor mir stehende Mann ebenlogut zu der Einrichtung, wie er zu dem zu knappen Anzug mit den zu schmalen Aufschlägen, der zu engen „Tasche“ und den aufgesetzten Taschen packte. Er trug ein auffallendes seidenes Hemd und allzu decorierte Schuhe, und trug sie, als ob sie seinen von klein auf gehegten, höchsten Wünschen entsprächen.

(Fortsetzung folgt.)

Neu eröffnet!

Großer Pelzverkauf
Kaiserstraße 66

aus der
Kürschnerei Neumann

20050

Pally



Abend-Schuhe

in
Atlas / Brokat / Lack
Wildleder u. Chevreaux

sind noch in vielen Farben und in den schönsten Modellen in meinen Schaufenstern ausgestellt

Eugen Goew - Hölzle

Schuhhaus
Kaiserstraße 187 20047

Eier! Eier!

Zur Kirchweih
empfehle stets frisch und aeseleucht:

10 Stück

Kleinere Kocheier	1.05
Große Kocheier	1.20
Extra große, zum Backen	1.30
Ganz große Gedeier	1.50
Garantiert frische Landeier	1.60

Frische Tafelbutter

Wiederverkäufer und Grobhandnehmer
Bittler, 20353

Nur Spezial-Eier-Beihäft!

Sebelstr. 15 Tel. 4366. Sebelstr. 15

Trikotagen für Herren und Damen

20088

Heinrich Rothschild

Kaiserstr. 167 Telefon 1556

Möbel

stets billig und gut

Schlafzimmer	Federbetten
Speisezimmer	Mettalbetten
Herrenzimmer	Polstermöbel
Tochterzimmer	Küchen, Flurmöbel

Jul. Weinheimer

Kaiserstraße 81/83 20078

Spez.-homöopath. Naturheilpraxis, Augendiagnose

Felix Maurer, Karlsruhe, Kaiserstr. 32, I.

Behandlung von Frauen-, Geschlechts-, Gallenstein-, Nieren-, Blasenleiden, Blutarmut, Gicht-, Rheuma-, Magen-, Darm-, Hämorrhoidenleiden, Flechten und Hautjucken, sowie alle anderen inneren und äußeren Krankheiten.

3 Sprechstunden: Täglich von 9 bis nachm. 5 Uhr
Sonntags von 9 bis 1 Uhr
unter ärztlicher Leitung.

Unentgeltl. Sprechstunde für Arme u. nachweisl. Unbemittelte Samstags 2-5 Uhr.

Ein Schlager

sind meine billigen

Puppen u. Babys

65 cm große Puppe . . . 5.- Mk.
60 cm großes Baby . . . 6.60 Mk.

Kluge's Puppenklinik

Kaiserstraße 107 Telefon 6761

Briefmarken-

Sammlung, auch Einzelne, zu kaufen gesucht. Einsendungen mit Preisangabe, wonach sofortige Kasse erfolgt, zu richten an **Max Maser, Berlin S. 14**, Dresdenerstraße 81 2765

Kapitalien

Gesucht

5-6000 Mark
geg. doppelter Sicherheit,
sodort zu leihen gelohnt.
Angebote u. Nr. 119787
an die Badische Presse.

5000 R.M.
gelohnt auf 1 Jahr, prima
Sicherheit, für Selbst-
über eine Leihen gebo-
tene, circa Vergrünlich-
gung. Angebote unter
Nr. 119669 an die Ba-
dische Presse.

Verwaltung

Verträge aller Art.
Gesellschafts-
Anstellungs-
Kauf-u. Sicherungs-
Verträge etc.
Vermögens- und
Nachsch-Verwaltung
Handelsrechtl. Beratung

Karlsruher G.m.
Ureuhand b. H.
Kaiserstr. 201 Tel. 1508

Für 1.- RM. nur

wöchentlich kaufen Sie sämtliche 19411

Offenbacher Lederwaren

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung bei der Niederlage der **Offenbacher Lederwarenfabrik „Rego“**
Zähringerstr. 110, 1. Etage

16771

Weissbrod

Flügel - Pianos

Fabrikat allerersten Ranges
von idealer Vollkommenheit
alleinige Niederlage bei:

Th. Kaefler

Pianomagazin, Amalienstraße 67

Füße nicht abschneiden!

Anstrichen von Strümpfen in Wolle, Baumwolle, Nacco etc.

Alle Strümpfen werden zu Netzen, Pullover umgearbeitet.

Renovierung von Strümpfen aller Art nach Maß, 19417

Englmann, Wäldchenstr. 81-83.

Enthaarung

Wirksamste u. zugleich angenehmste Originalmethode „Saluto“ garantiert bei von Giffen. Die Haare schon nach der ersten Behandlung wie weggerast — werden immer spärlicher, bis sie schließlich ganz absterben u. verschwinden. Preis komplett (Pulver u. Creme) M.4,50 Versand auch nach auswärt. Spezial-Damen-Frisier-Salon **Frieda Schmidt** Heinstr. 19 b. d. Uhr

Badeöfen und Gasautomaten

werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt. 674

E. Schmidt & Cons.
Kaiserstr. 209 Hebelstr. 2
Telephon 640 6441.

Honig

Garant. reiner Bienen-Bittens-schleuder-Honig 10 Pfg.-Dose franko Nachh. Mk. 11,- halbe Mk. 6.50. Verlangen Sie Gratisprobe. Nichtge- nehme zurück. 3876

Feindt, Großkerei und Honigversand, Hemelingen 26.

Samt-Reste

1 Kleider u. Hüte,
mod. Farb., Nr. 33. 3.-
2019 Kaiserstr. 188.

Lampenschirm - Gestelle

30 cm Durchm.	Mk. 1.10
50	2.00
60	2.60
70	3.40

Alle Formen gleiche Pr. in Japan- Besatzart, wie Seldentrans., Schürze, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. 19890

Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstr. 29.

Sobald die höchsten Preise für:

Flaschen, Lumpen, Papier

Durlacherstraße 50 — Telefon 6662.

KLISCHEES

E-BECKER

KARLSRUHE

WERDERSTR. 87

FERNSPR. NR. 3774

Bilder

Kaiserstraße 221

Kapitalist

mit ca. RM. 400 000.—

ist Gelegenheit geboten, bei gut rentierender Maschinenfabrik die Aktien-Majorität zu erwerben. Geht Zuschriften erbeten unter **F. K. L. 4802 an Rudolf Mosse, Karlsruhe (Baden).**

2750

Einrahmungen und Vergolderei

in eigenen Werkstätten bei 1546
Gerber & Schawinsky
neb. Café Tannhäuser
Telefon 5081.

Großer Herbst-Verkauf!

Beginn: Donnerstag, den 14. Oktober

Bu dieser sorgfältig vorbereiteten Veranstaltung haben wir in allen Abteilungen große Warenmengen zu außerordentlich niedrigen Preisen bereitgestellt. Es handelt sich um eine besonders günstige Gelegenheit zur Deckung des Herbst- und Winter-Bedarfs

Ein großer Vorrat reinwoll. gestr. Stoffe für Blusen u. Kleider, 70 cm Serie I II III IV 1.95 2.25 2.75 2.90
Reinwoll. Kleiderstoffe gestreift 105 cm breit Serie I II III IV 2.90 3.90 4.50 4.90

Allstein-Schnittmuster

Wir nennen Ihnen auf Wunsch tüchtige Schneidermeister, die mitgebrachte Herren-Stoffe preiswert und gut bearbeiten!

Erstes Angebot: Kleider-Stoffe

Popeline reine Wolle, 85/90 cm breit . . . Mfr. 2.90 2.45
Rips-Popeline 130 cm breit, viele Farben . . . Mfr. 4.90 3.90
Woll-Rips 130 cm breit, schwere Qualität . . . Mfr. 7.75 6.50
Jacquard-Kammgarn 95/130 cm breit . . . Mfr. 7.50 5.75 4.90
Pullover-Stoffe 70/105 cm, aparte Must. Mfr. 8.90 1.95 1.65
Foulé 70/95 cm breit, reine Wolle, neue Farben Mfr. 8.80 2.50

Mantel-Stoffe

Reinwollene Flauchstoffe 140 cm breit . . . Mfr. 5.75 4.90
Velour de laine 130 cm breit, neue Farben Mfr. 9.75 6.75
Ottoman, die Mode, 130/140 cm brt. . . . Mfr. 12.75 11.75
Velour-Jacquard letzte Neuheit, 130 cm breit . . . Mfr. 12.00

Seiden-Stoffe und Samte

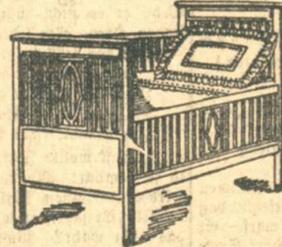
Helvetia-Seide 85 cm, viele Farben, Mfr. 3.50
Eolienne Wolle m. Seide 95 cm br. Mfr. 4.75
Crépe de Chine 95 cm Mfr. 6.75
K'feiden-Druckstoffe 70 cm breit . . . Mfr. 2.25
Lind. Rippen-Samt inbathrenfarbig . . . Mfr. 3.50
Kleider-Samt aller neuen Farben . . . Mfr. 6.75
Lindener Samt 70/90 Mfr. 7.75
Seiden-Trikot 140 cm Mfr. 2.90

Herren-Stoffe

Anzugstoffe neueste Musterungen, reine Wolle Mfr. 18.- 16.50 18.50 11.50
Reinwoll. Homespun-Stoffe 140 cm breit Mfr. 5.75 4.75
Marengo, für Anst. exprobierte Qualität Mfr. 18.- 15.50 13.50
Wester-Stoffe, teils mit * Absteife, Mfr. 19.50 14.- 10.- 7.50 6.-
Marengo, für Paletots, halbsehwer u. schwer, Mfr. 22.- 19.50 8.75
Katiné und Velour, schwarz für elegante Paletots Mfr. 22.50 20.75

W. Boländer

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Kinder-Betten, Kinder-Matratzen
Kinder-Steppdecken, Kinderkissen
Kinder-Deckbetten
in größter Auswahl
: sehr preiswert :
Kinder-Holzbettstellen.
Besichtigung erbeten.
Betten-Spezial-Haus

Buchdahl,
Karlsruhe 20125
Kaiserstr. 164, Nähe Post

Alle Brauerei Kammerer

Waldhornstr. 23 Telephon 119
empfiehlt
seine Lokale und Speisen.

Schule für Gesellschafts-Tanz

A. EISELE

Vorholzstr. 56, II, rechts A2507
Beginn neuer Kurse! Einzelunterricht!

Neue Sendung

Bettfedern

eingetroffen!

weiß . . .	7.50	6.50	5.50	3.50
halbweiß	4.90	3.75	2.90	1.90

Sigmund Wertheimer
Kreuzstraße 10 20141
bel der Spanischen Weinhalle

Gebensbedürfnisverein Karlsruhe

Bestellungen auf

Speise-Kartoffeln

gelbe Industrie
die anerkannt beste Sorte
werden an unserem Bestel-Schalter
Roonstraße 28
und in sämtlichen Läden
entgegengenommen. 20159

Hobelbank
gebraucht, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 2058
an die Badische Presse.
Gutes
Wienener
frei Haus zu kaufen
Radfabrik Dr. Franz
Karlsruhe, Tel. 20158

Limousine
nicht unter 10 Steuer-
PS, neuestes Modell, zu
kaufen gesucht. Angebote
unter Nr. 20157 an die
Badische Presse.
Dung gesucht
1-2 Kuben, frei Haus
Abholung, Angebote
mit Preis u. Nr. gegen
an die Badische Presse.



Liederhalle Karlsruhe

Samstag, 16. und Sonntag, 17. Okt. 1926
abends 8 Uhr
**Theater- und
Lustspielabend**
im Saale der „Drei Linden“ Karlsruhe-
Mühlburg. — Kartenausgabe für Mit-
glieder und durch diese eingeführte
Nichtmitglieder Donnerstag, den 14. ds.
Mis., von abends 8 Uhr ab im Löwen-
rachen und an der Abendkasse. 2.098

Morgen
14. Donnerstag 14.
7 1/2 Uhr:
**BUSCH-
Quartett!**
Karten bei Neufeldt.

Cabaret
Wiener Hofspiele
Fasanenstr. 6, Straßenbahnhaltestelle Hochschule.
TANZ 20127

Zur Loreley
Telephon 3292 am Kaiserplatz
Gut. bürgerlichen Mittagstisch
Wurstwaren eigener Schlachtung
„Fels“-Bier 20001
Schönes Nebenzimmer
Inhaber: Arno Müller.

GESANGSUNTERRICHT
ERTEILT
HERTE STECHERT
OPERNSÄNGERIN

ANMELDUNG 11-12
KARLSR. 6 II
TELEFON 2855
B7190

Privat-
**Tanz-
Lehr-Institut**
Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung jederzeit

Maler u. Tapezier
empfiehlt sich in Rüche-
weihen u. Oelanstr. 1.
20. H. Tapezieren, Wei-
chen u. Oelanstr. f. 25
M. Angeb. u. Nr. 20775
an die Badische Presse.

Gashaus zu den 3 Kronen
Morgen Donnerstag 20858
Schlachffag
Guten Mittag- und Abendtisch. Prima neue Weine,
H. Moninger Bier.

„Zum Blumenfels“
beim Ludwigplatz. 20360
Donnerstag Schlachffag
Samstag abends ab 5 Uhr Anst. Sonntag
vorm. Zwiebelkuchen m. neuem Brandweier.

Total-Ausverkauf

meiner Lager
wegen Aufgabe
des Detailgeschäftes

20 Prozent Rabatt

auf alle Waren.

ALBERT HEIL

Schuhwarenhaus Kaiserstraße 205

Klaviersimmen
übernimmt Ludwig Schweisgul
Erbrprinzenstr. 4 — Telefon 1711 7575

Altbewährtes Bügelgeschäft
Mallenstr. 8 III St., empfiehlt bei mäßigen
Preisen saubere Arbeit. 207157

Witwe mit Tocht. sucht
Laden od. Filiale zu
übernehmen. Branche gl.
Reaktion wird gefeilt.
Angebote u. Nr. 20738
an die Badische Presse.
Weiterer Dame sucht
Anschluß
an ebensolche, wo es ge-
meinlicheres Spätergange.
Gefl. Zuschr. erbitte u.
20761 an die Bad. Pr.

Unferricht!
Tüchtige
Schneiderin
erhält zweimal wöchent-
lich abends gründlichen
unterricht im Beknähen
u. Kleidermachen. Ang.
u. 20754 a. d. Bad. Pr.
Gesangs-
Unterricht
wird erteilt. Honorar
sehr mäßig. Angebote
unter Nr. 20704 an die
Badische Presse.
Zitherunterricht
Franz Walter, Zitherlehr.
Helfortstr. 7. 207311

Verloren
Kräftige, männl.
Hirsdale-Terrier
vorige Woche in Durlach
entlaufen.
Abzugeben gegen gute
Belohnung bei Hornung,
Kaiserstr. 104. 20113

Ihre Gattin
ist entzückt von der Schönheit der
TREZGER-MÖBEL
Es sind bei größter Preiswürdigkeit
von bester Qualität.
Direkt erhältlich aus der Fabrik
in Kallit oder deren Verkaufsstellen
in Mannheim, Karlsruhe,
Pforzheim, Freiburg, Konstanz.

KARLSRUHE > Kaiserstr. 97

Piano
Harmoniums
zu besonders
günstigen
Bedingungen
die Ihnen den Kauf
möglich machen.
K. Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 167
gegenüber Tietz

**BIELER'S
Puppen-Haus**
mit erster Karlsruher
Puppen-Klinik
Größte Auswahl von
Puppen von den ein-
fachsten bis zu den feins-
ten Ausführungen.
Ersatzteile jeder Art:
Köpfe, Perücken, Arme,
Beine, Schals,
Strümpfe, Anzüge
Bekannt gute Ausfüh-
rung und bekannt billige
Preise. 20081
H. Bieler Kaiserstr. 223
Karlsruhe, weid. d. Hauptp.

**Prima
Odenwälder
Tafeläpfel**
zu verl. Lindenplatz 8
Telefon 2048. 20862

Immobilien
Häuser u.
Geschäfte
vermittelt
G. Breitenberger,
Kaiserstr. 219 Tel. 2408

Ende
Weinstube
oder sonst ein
Geschäftshaus
zu kauf. Angeb. u. Nr.
20798 an die Bad. Pr.

Haus
in der Südwaldstadt für
Bäderel geeignet, zu kau-
fen gesucht. Angebote
unter Nr. 20648 an die
Badische Presse.
**Lebensmittel-
Geschäft**
in guter Lage zu ver-
kaufen. Erforderlich 1400
Mark. Angebote unter
Nr. 20047 an die Ba-
dische Presse.

Häuser
und Geschäfte vermittelt
H. Anam. Herrnh. 88.
Haus zu verkaufen
10 Minuten v. d. Stadt.
Garten 1875 qm, auch
Tisch gegen ein Ge-
schäftshaus. Angebote
unter Nr. 20769 an die
Badische Presse.

Kaufgesuche
Wer
gute Preise für getraa
Kleider, Schuhe und
Wäsche erzielen will,
schreibt a. Frau Fuchs,
Bähringerstr. 23. 20506

Frische

SEE-FISCHE
Direkter Bezug
in Spezial-Fischwaggon
von den Seeal entwägen.
Eingetroffen frische Waggon

topflos im ganzen Fisch
Pfd. **36** Pfg.
im Anschnitt
Pfd. **38** Pfg.
Täglich
laufend eintreffend frische

Bollfett-Güh-Büchlinge
Pfd. **50** Pfg.
5 Pfund-
Stücken **2.40** Mfr.
Neu eröffnet:

Filiale Eggenstein
Bahnhofstraße 17
im Hause des Herrn
FRITZ KELLER.

Pfannkuch